

II. Ein Nachwort .

Das vorstehende, über Wunsch des Internationalen Sekretariats verfasste Vorwort zur deutschen Ausgabe des Uebergangsprogramms wurde von I.S. mit folgender Begründung abgelehnt: Es sei nicht eine Konkretisierung, sondern eine Abstraktion des Uebergangsprogrammes. Es enthalte eine indirekte Kritik verschiedener Parteien der Internationale. Es sei zu lang. Die Auffassung vom Gebrauch der Uebergangslösungen, die der Verfasser in seiner Vorrede entwickelt (die Auffassung nämlich, dass keine Lösung an sich vorgebracht werden könne, ohne sie sofort (immediatly) und bei jeder Gelegenheit mit der Grundaufgabe zu verknüpfen des Stürzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums widerspreche nicht nur unserem Herangehen an das Programm und den Gebrauch der Lösungen, sondern widerstreite gerade dem Zweck des Uebergangsprogrammes, welches sie (die Vorrede) erklären soll.

Im Auftrag des I.S., hat Genosse Ted das obige "abstrakte" durch ein "konkretes" Vorwort ersetzt, dessen Hauptstelle lautet: ".....Das Uebergangsprogramm (hat) zum Ausgangspunkt: Die Mobilisierung der Massen, ihrer Organisationen in breitesten Formen, mit dem Ziel, ihnen zu helfen, selbst die einzigen effektiven Massnahmen zu verwirklichen, geeignet, die Gesellschaft auf den neuen (das meint offenkundig: den sozialistischen) Weg zu bringen, in dem sie mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates ständig zusammenstossen. Es wendet sich direkt an die Massen, er mahnt sie, aufzuhören, Objekte zu sein der sozialen Organisation, ausgebeutet für die Produktion und für den Krieg, und ihre eigene Initiative und Energie zu entfalten, auf allen Gebieten der sozialen Aktivität. Das ist die erste und unerlässliche Bedingung für den Uebergang des Kapitalismus zum Sozialismus. So hört die Proletarische Revolution auf, eine abstrakte Formel zu sein und gewinnt Inhalt, entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervohut und ihrem Eindringen in die Massen)".

Volle Uebereinstimmung besteht darin, dass wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Tätigkeit entfalten müssen und dass dies die erste und unerlässliche Bedingung ist, für den Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Allein eben nur die erste Bedingung, die für sich allein nicht genügt. Denn wie, auf welche Weise bekommen die Massen in diesem ihren Kampf die Richtung zur proletarischen Revolution? - das ist die entscheidende Frage. Darauf antworten wir mit den zwei Fundamentalsätzen des von Marx und Engels 1847 verfassten kommunistischen Manifests, die seit hundert Jahren der gesamten proletarisch-revolutionären Strategie und Taktik zugrunde liegen und ihr auch künftig immer zugrunde liegen müssen: "Die Kommunisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien (so durften damals Marx und Engels die Chartisten, usw. mit Recht bezeichnen) nur dadurch, dass sie einerseits in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des Gesamt-Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen, andererseits dadurch, dass sie in den verschiedenen Entwicklungsstufen, welche der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, s t e t s das Interesse der G e - s a m t bewegung vertreten"......

"Die (die Kommunisten) kämpfen für die Erreichung der unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung z u g l e i c h die Z u k u n f t der Bewegung".

Die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats, die Interessen der Gesamtbewegung, die Interessender Zukunft der Bewegung - das sind die proletarischen Klasseninteressen, die proletarisch-revolutionären Interessen, die proletarischen Klassenprinzipien, die wir im Kampf ausdrücken in unseren proletarisch-revolutionären Endlösungen: und zwar als Aktionslösungen, sobald die Verhältnisse zum revolutionären Entscheidungskampf herangereift, sobald dies nicht der Fall, als Propagandalösungen, als Lösungen der revolutionären Propaganda.

(darin die revolutionäre Kritik inbegriffen, die ja nur die negative, die kritische Seite unserer positiven Propaganda bildet.) Das Kommunistische Manifest legt den Kommunisten ausdrücklich die Verpflichtung auf, die prinzipiellen Interessen der Arbeiterklasse, das ist die revolutionären Endlosungen "hervorzuheben" (to call special attention to, to accentuate! accentuer! accentuare! accentuer!) und in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, "s t e t s" (always! toujours! sempre! sempre!) zu vertreten.

Das Kommunistische Manifest legt uns die Verpflichtung auf, für die Erreichung der "unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse" zu kämpfen, das ist für die Tagesinteressen, für die vorübergehenden, zeitweiligen, für Übergangsinteressen, also für die Tageslosungen, Übergangslosungen, aber so zu kämpfen, dass wir "in der gegenwärtigen Bewegung" das heißt im Kampf für die Gegenwartsinteressen, Tagesinteressen, Übergangsinteressen, Tageslosungen, Übergangslosungen der Arbeiterklasse "z u - g l e i c h" (at the same time! même temps! nello stesso tempo! mismo tempo!) "die Zukunft der Bewegung vertreten, das heißt die Zukunftsinteressen, die dauernden, die prinzipiellen, die Klasseninteressen der Arbeiter das ist die proletarisch-revolutionären Endlosungen verfechten, solange es nicht anders möglich ist, zumindest durch revolutionäre Kritik und Propaganda.

Diese zwei Fundamentalsätze des Kommunistischen Manifests scheiden die proletarisch-revolutionäre Politik von aller opportunistischen Politik. Nur indem wir ausnahmslos, in allem unseren Kämpfen, also auch im Kampf für Übergangslosungen, nach diesen zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifests handeln, nur so sind wir Kommunisten, nur so sind wir proletarische Revolutionäre, nur so dienen wir der proletarischen Revolution, nur so führen wir die Massen fatale in die Richtung zur proletarischen Revolution - handeln wir so nicht, so dienen wir nicht der proletarischen Revolution sondern dem Gegenteil davon. Betreiben wir den Opportunismus auch in der besten, edelsten Absicht der Arbeiterklasse, der proletarischen Revolution zu dienen, so ändert das nichts an der antirevolutionären Wirkung des Opportunismus, dernach einem Wort von Engels am gefährlichsten ist, wenn in der ehrlichsten Absicht betrieben wird.

Indem wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf alle Gebiete der sozialen Aktivität entfalten, wobei sie ständig mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates zusammenstossen, "so hört die proletarische Revolution auf, eine abstrakte propagandistische Formel zu sein, und gewinnt Inhalt, entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut und ihres Eindringen auf die Massen" - so belehrt uns durch das "konkretisierte" Wort des Genossen Ted das I.S. Die Massen werden hier "entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut" - ohne revolutionäre Kritik und Propaganda! - durch den blossen gesteigerten Kampf für die Übergangslosungen selbst angeblich in die Richtung zur proletarischen Revolution mobilisiert. Die ehrliche Absicht bezweifeln wir nicht, wohl aber die Wirkung. Denn hier werden durch unsere tagtägliche Aktivität die Massen zum Kampf für Losungen, die nicht Endlosungen sind, sondern nur "den unmittelbar vorliegenden Zwecken und Interessen der Arbeiterklasse" dienen, in Bewegung gesetzt, ohne in diesem Kampf der Massen g l e i c h die Zukunft der Bewegung zu vertreten, ohne darin die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats h e r v o r z u h e b e n und ohne in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, "s t e t s" die Interessen der Gesamtbewegung zu vertreten! Mit einem Wort, auf diesem "konkretisierten" Wege werden die Massen, statt sie revolutionär zu klären, zu erziehen, zu führen, opportunistisch verwirrt, veräuscht, irreführt!

Die Massen in die Richtung zur proletarischen Revolution zu mobilisieren, das vermag nur eine Politik, welche die revolutionären Interessen der Arbeiterklasse, die revolutionären Endlosungen hervorhebt, sie stets vertritt, und zwar im Kampf für die Tages- Übergangsinteressen des Proletariats mit

diesen zugleich vertritt. Die "Konkretisierung, die das internationale Sekretariat dem Uebergangsprogramm angedeihen lässt, bedeutet wohl Massenarbeit, aber Massenarbeit unter Preisgabe der revolutionären Interessen, der Klasseninteressen, der Grundsätze, der Endziele des Proletariats! Das "Konkretisieren" des internationalen Sekretariats ist klassischer Opportunismus: mit der besten Absicht, die Massen zur Revolution anzuleiten, führt es sie davon tatsächlich weg.-

Mit seinem Verhalten im Kampf für die Uebergangslösungen liquidiert das I.S. die Grundlinie des Kommunistischen Manifestes, auf dem die gesamte Strategie und Taktik von Marx und Engels, von Lenin und Trotzki, auf der auch die Strategie und Taktik unseres Uebergangsprogrammes aufgebaut ist. Von besten Aussichten ausgehend, betreibt das I.S. in Wahrheit einen Neu-Revisionismus, der entgegen der revolutionären Absichten nicht der Revolution dient, sondern ihr in der Tat entgegenarbeitet, mit diesem Opportunismus durchsucht das I.S. die tägliche Praxis einer ganzen Anzahl von Sektionen, die dem opportunistischen Druck bisher leider nachgeben.

Die den opportunistischen "Arbeiter"parteien folgenden Arbeitermassen vermögen den grundsätzlichen Unterschied zwischen diesen Verratsparteien und uns zu erkennen nur, wenn wir ihnen diesen prinzipiellen Unterschied immer wieder erläutern durch beharrliche, ihnen verständliche revolutionäre Kritik Wiederx und Propaganda, und zwar nicht abstrakt, sondern stets in lebendiger Verknüpfung mit dem Kampf für die proletarischen Tages-, Uebergangsinteressen. Tun wir das nicht, verschweigen wir den Massen die prinzipiellen, die revolutionären Grundaufgaben, verzichten wir auf die revolutionäre Kritik und Propaganda - gerade das tut das I.S. und unter seinem Einfluss eine ganze Anzahl von Sektionen - so erschweren wir den Massen, den revolutionären Weg zu erkennen, den Weg zur Revolution, den Weg unter der Führung der revolutionären Partei zu beschreiten. Die Massen von den opportunistischen "Arbeiter"parteien zu lösen auf der Linie der Revolution, unter die Führung der Revolutionärspartei überzuleiten, das vermögen wir nicht durch einen noch so ehrlich gemeinten, noch so "klugen", noch so "realistischen" Opportunismus, sondern einzig und allein durch eine Politik, die den Massen - stets in Zusammenhang mit den lebendigen Kampf für die Tages-, Uebergangsinteressen des Proletariats - die revolutionären Grundaufgaben, Endziele, Endlösungen beharrlich, in einer ihnen verständlichen Weise erklärt, also unermüdlich, unablässig revolutionäre Kritik und Propaganda betreibt.

Die Bourgeoisie und alle ihre Helfer, darunter auch die SP. IP. KP., Gewerkschaftsbürokratie, bilden vom proletarischen Klassenstandpunkt objektive Faktoren des sozialen Prozesses. Dass das Bewusstsein der Massen aus dem entsetzlichen Rückschlag, den es erlitten, sich so langsam wieder zu erheben beginnt, dass die kleinbürgerlichen "Arbeiterpartei"en, diese politischen Stützen der Weltbourgeoisie in der Arbeiterbewegung dieselbe Verratspolitik fortsetzen können, womit sie das Weltproletariat in die schrecklichste Katastrophe gestürzt, dass sie trotzdem ihren Masseneinfluss behauptet haben und noch immer weiter behaupten - daran trägt vom revolutionären Standpunkt die subjektive Hauptschuld unsere eigene opportunistische Politik. Man muss der Wahrheit offen in die Augen sehen, man muss aussprechen, was ist.

2.

In dem Brief, womit das Internationale Sekretariat das obige Vorwort abgelehnt hat, wandte es sich vorsichtigerweise "nur" gegen die Auffassung, dass keine Lösung vorgebracht werden könnte an sich, ohne sie sofort und bei jeder Gelegenheit zu verknüpfen mit der Grundaufgabe des Sturzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums. Darnach sollen also die Massen zunächst ohne

revolutionäre Kritik und Propaganda, das heißt opportunistisch erzogen mobilisiert werden und dann, irgendwann, bis die objektiven Verhältnisse trotz unserer opportunistischen Entgegenarbeit reifer sind, sollen die opportunistisch erzogenen Massen auf die revolutionäre Linie umgestellt werden. Theorie und Erfahrung beweisen, dass diese wohlgemeinte Absicht undurchführbar, dass dies der sichere Weg in den Abgrund ist. Denn stärker als die ehrlichste revolutionäre Absicht ist das zwangsläufig antirevolutionäre Auswirken jeder opportunistischer Politik. Der Weg zum Sieg der Arbeiterklasse des Sozialismus geht nur über den unter allen Umständen, ausnahmslos, stets grundlegend geführten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen, Klassenprinzipien, das ist für die proletarisch revolutionären Endlosungen, dieser prinzipielle Kampf muss, solange es nicht anders möglich ist, zu mindest geführt werden mittels der revolutionären Kritik und Propaganda in beharrlicher den Massen verständlicher Weise!

Das unumgängliche Minimum an revolutionärer Kritik und Propaganda im Kampf für die Übergangslösungen lässt sich etwa so umreißen: immer wenn wir mit einer bestimmten Tageslosung, Übergangslösung zum ersten Mal vor die Massen treten, müssen wir sie sofort von vornherein mit revolutionärer Kritik und Propaganda und wir müssen das im Zuge des Kampfes für diese Übergangslösungen in nicht zu langen Intervallen den Massen immer wieder wiederholen, stets in einer ihnen verständlichen Weise.

Wie schaut demgegenüber unsere tägliche Praxis aus? Nehmen wir den "The Militant" oder die "Vérité" der letzten zwölf Monate. Während dieser längen Zeit wurden darin die Übergangslösungen nicht ein einziges Mal mit der revolutionären Kritik und Propaganda verbunden!

Ab und zu finden wir darin Wortkosplimente vor dem Sozialismus, vor der sozialistischen revolution und dergleichen, nach dem Muster von Kautsky, Otto Bauer. Wagt es jemand, wie zum Beispiel Genosse Soudran, den Betrüger Therez die Maske vom Gesicht zu reißen, in dem er ihm vor den Massen unseren grundsätzlichen Standpunkt entgegenhält- leider ausser Zusammenhang mit dem Kampf für unsere Übergangslösungen- so wird er gezwungen zu deklinationieren.

Die revolutionären Grundsätze in einem revolutionären Blatt zu vertreten, das "widerspreche" unserer Linie, hat die revolutionäre Leitung der französischen Partei die Stirn zu veröffentlichen und das internationale Sekretariat gibt dazu durch Schweigen seinen Segen, denn eben das ist seine konkretisierte das heißt opportunistische Linie.

Die Endlosungen ersetzen durch höhere oder höchsten Übergangslösungen, ist opportunistisch, denn selbst die allerhöchsten Übergangslösungen drücken nur vorübergehende zeitweilige, keineswegs aber grundsätzliche, dauernde revolutionäre Interessen der Arbeitsklasse aus.

Die Lösung der "Arbeiter und Bauernregierung" verwenden, ohne sie den Masse in ihrem revolutionären Sinn zu erläutern, die Massen im unklaren lassen, ob darunter unsere erste revolutionäre Endlösung gemeint ist oder nur die nichtrevolutionäre höchst Übergangslösung, das heißt den Opportinismus schonrevolutionär zu verschleiern, heißt die Massen erst recht verwirren. So handelten seinerzeit die SAP und andere zentristische Parteien, so dürfen aber wir nicht handeln.

Wir haben volles Verständnis für die Notwendigkeit alle legalen Möglichkeiten auszunutzen. Dem stimmen wir voll zu. Allein so wichtig das ist, es ist eine Frage der Politik, der Zweckmäßigkeit, die dem prinzipiellen, den revolutionären Interessen untergeordnet werden müssen und nicht umgekehrt.

Legalität um jeden Preis, auch um den Preis der Preisgabe der revolutionären Prinzipien. Endlosungen, ist grundsätzlich unzulässig. Man muss diese praktisch sehr wichtige Frage lösen im Einklang mit beiden Interessen, doch so, dass das taktische Interesse dem Prinzipiellen Interesse untergeordnet bleibt.

Konkret kann, soll, muss jede Aktionslosung sein. Auch unsere Endlosungen werden voll konkret, sobald sie Losungen werden unserer unmittelbaren Aktion. Solange die Endlosungen aber nur Losungen sind unserer Propaganda bleiben sie bis zu einem gewissen Grad notwendigerweise (relativ) ~~abstrakt~~ abstrakt. Freilich dürfen sie nicht zu reiner Abstraktion verblässen, die sich mit dem blossen Wort "Sozialismus", "Revolution" begnügt, ohne die Massen immer wieder aufzuklären, worin diese bestehen. Gerade durch das stete Verknüpfen mit dem lebendigen Kampf der Massen für ihre unmittelbaren Interessen konkretisieren wir unsere revolutionäre Kritik und Propaganda immer gründlicher und machen sie so den Massen immer mehr verständlich.

Es genügt nicht festzustellen, dass die Dinge sich objektiv in die Richtung zur proletarischen Revolution entwickeln. Sondern darauf kommt es an, die Massen nicht nur für Tages, Überganglosungen zu mobilisieren sondern ihnen zugleich & immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution zu geben. Das verwirklichen wir einzig und allein dadurch, dass wir den Kampf für die Tages und Überganglosungen stets verknüpfen mit unserer beharrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda. Unterlassen wir das, so fördern wir nicht, sondern hemmen die revolutionäre Entwicklung, so mobilisieren wir die Massen nicht zur sondern weg von der Revolution, so erfüllen wir nicht die führende Rolle der Revolutionärpartei sondern das Gegenteil davon.

4.

In dieser weitaus wichtigsten Frage mit der sich der Weltkongress zu befassen haben wird, unterbreiten wir ihm jetzt schon zur Beschlussfassung folgenden

Antrag:

Der Weltkongress stellt fest und beschliesst:

- a) Als Aktionslosung gegeben muss jede Losung die nicht Endlosung ist, also jede Tageslosung, also auch jede Überganglosung, mag sie noch so sehr gesteigert sein, unumgänglich verknüpft werden mit dem vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die revolutionären Endlosungen. Das heisst: Wir müssen ~~die~~ im Kampf für die Aktionslosungen gegebenen Tages, Überganglosungen deren nur vorübergehenden, nur zeitweiligen Charakter, deren Unzulänglichkeit vom proletarischen Klassenstandpunkt und daraus abgeleitet, die Notwendigkeit des revolutionären Erkämpfens der proletarischen Endziele den Massen immer wieder aufzeigen und zwar in einer ihnen verständlichen Weise.
- b) Das muss jedes Mal geschehen, wenn wir mit einer bestimmten Überganglosung zum ersten Mal im praktischen Kampf auftreten und es muss- in nicht zu langen Intervallen- wiederholt, den Massen immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden.
- c) Im täglichen Kampf für Überganglosungen die revolutionäre Kritik und Propaganda überhaupt zu unterlassen, das heisst- wie "realistisch" immer begründet- praktisch Opportunismus betreiben.
- d) Den vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die Endlosungen ersetzen durch den vorbereitenden Kampf für die höchsten Überganglosungen gibt dem Opportunismus erst recht eine besonders gefährliche Form.
- e) Die Losung der "Arbeiter und Bauernregierung" wenn man sie den Massen nicht im revolutionären Sinn immer wieder erläutert, wenn man sie gerade im Gegenteil stets nur im Zwielficht ihrer doppelsinnigen Bedeutung flattern lässt, worin diese Losung auch als blosse Überganglosung also für sich allein nicht revolutionäre Losung mitenthalt, wirkt nur als scheinrevolutionäres Feigenblatt zum Verdecken des praktischen Opportunismus.

f.) Wer unter nicht-revolutionären oder vorrevolutionären Verhältnissen die Pflicht des vorbereitenden Kampfes für unsere Endlosungen, das heisst die Pflicht zur beharrlichen, den Massen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda nicht erfüllt, der gibt den Kampf für die proletarische Revolution tatsächlich überhaupt auf, wie ehrlich auch seine Absichten und Beurteilungen.

g.) Der Niedergang des Kapitalismus führt keineswegs zwangsläufig zum Sieg des Proletariats, des Sozialismus, sondern nur unter der Bedingung, dass die Massen zielbewusst revolutionär handeln, was sie können einzig und allein unter zielbewusster revolutionärer Führung, auf die Linie der bewusst-revolutionären Politik. Erfüllt die Partei diese Aufgabe nicht, erfüllt sie in nicht-revolutionären, vorrevolutionären Zeiten z. B. nicht die Pflicht den Massen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda, so behauptet sich der niedergehende Kapitalismus in Form fortschreitender Barbarei weiter.

5.

Sollte der Weltkongress für die gegenteilige Auffassung entscheiden, so würde er damit den ersten Schritt machen auf den Weg in die dritte Katastrophe des Weltproletariats, auch wenn die opportunistische Linie den Parteien der Vierten Internationale zunächst durch mehr oder weniger lange Zeit, gewaltig wachsende Zahlen von Mitgliedern, Abonnenten, Wählern, Mandaten usw. bringen würde, so wie seinerzeit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Zentrum des gegenwärtigen in der Vierten Internationale vorherrschenden Opportunismus, Neu-Revisionismus liegt in der U.S.A. Dass der amerikanische Linkszentrismus sich vom dortigen Rechtszentrismus getrennt hat ist ein ernster Schritt vorwärts, der zugleich beweist, dass es keineswegs aussichtslos ist, diesen linken Zentrismus, trotz gewisser starker Rechtstendenzen die er noch immer in sich enthält schliesslich zu überzeugen. Das mag vielleicht mehr Zeit brauchen als wünschenswert.

Die Ereignisse werden der Vierten Internationale helfen, sich aus dem opportunistischen Abgleiten des internationalen Sekretariats und einer ganzen Anzahl von Sektionen heraus wieder auf den revolutionären Weg durchzuarbeiten. Es ist Pflicht des klaren, konsequenten proletarischen Revolutionärs, durch geduldiges, beharrliches Klären der irrenden, aber ehrlich revolutionär gewillten Parteigenossen diesen Prozess zu erleichtern, zu fördern.

Das in den zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifestes ausgedrückt: ABC der revolutionären Taktik scheint dem Genossen Pablo unbekannt zu sein (siehe seinen Artikel in der "Quatrième Internationale", Dezember 1946).

Dass jede Übergangslösung nur vorübergehende, begrenzte Bedeutung hat bestreitet er nicht. Er verlangt, dass wir in der Agitation im Kampf für Übergangslösungen die Betonung legen auf ihre positive Eignung, die Lage der Arbeiter zu bessern. Und zwar fordert er, "dass z.B. die bewegliche Lohnskala vorgebracht werden muss als einzig wirksames Mittel um gegen das Steigen der Lebenskosten zu kämpfen, ... das soll den Massen geduldig, aber auch mit Überzeugung und Begeisterung klargelegt werden, damit man sie überzeugen und mit sich reissen kann."

Ohne Zweifel ist es leichter die Massen zu "gewinnen", wenn man ihnen mit ehrlichster Absicht etwas vorgaukelt. Als Revolutionäre sind wir jedoch verpflichtet, den Massen die Wahrheit zu sagen: anders mögen wir die Arbeiterklasse nicht zum Sieg führen. Die Wahrheit aber lautet: Arbeiter, Ihr müsst für diese (und andere) Übergangslösungen kämpfen. Indem ihr deren Verwirklichung erkämpft, werdet ihr eure Lage bessern. Doch nur vorüber-

Denn die Kapitalistenklasse behält trotz all Eurer Uebergangserfolge die zwei Grundhebel ihrer Klassenmacht. Eure eigenen Erfahrungen in diesen Kämpf - mit unserer beharrlichen kritischen, propagandistischen Hilfe - werden Euch immer klarer beweisen, dass die Bourgeoisie mittels jener zwei Haupthebel jeden Eurer Uebergangserfolge immer wieder durchlöchern, entwerten, ja schliesslich beseitigen kann. Darum müsst Ihr Euch in den notwendigen Kampf für Eure dringendsten Lebensinteressen immer gründlicher vorbereiten, die zwei Grundquellen der Klassenmacht der Bourgeoisie zu beseitigen. Dieses Beseitigen ist nur möglich durch die siegreiche Massenrevolution, die die Macht der Arbeiterklasse aufrichtet zum Verwirklichen der proletarischen Endziele, Endlosungen. So und nur so öffnet Ihr Euch den Weg, auf dem allein Ihr das wirksame, effektive, dauernde Bessern Eurer Lage, der Lage der gesamte Massen, ja der Menschheit überhaupt werdet in Angriff nehmen und immer mehr durchführen können.

Wenn wir, um leichter, schneller an die Massen heranzukommen, ihnen - von der besten revolutionären Absicht geleitet - kurzzeitigerweise vorspiegeln, dass z.B. die bewegliche Lohnskala Feinsiges wirksames Mittel sei, um gegen das Steigen der Lebenskosten zu kämpfen, so züchten wir Illusionen, so täuschen wir die Massen, so müssen wir sie schliesslich immer wieder Enttäuschen, so vermögen wir sie trotz bester Absicht revolutionär nicht zu mobilisieren, sondern arbeiten entgegen unserer besten Absicht tatsächlich der Gegenrevolution in die Hand.-

Die grundehrliche Auffassung des Genossen Pablo, es genüge die Agitation, die Aktion für niedere Tages-, Uebergangsinteressen mit der Propaganda für höher Uebergangslösungen zu verknüpfen (z.B. mit der Arbeiterkontrolle der Produktion oder mit der Uebergangslösung "Labour to power!" oder mit sonst ein Form der Uebergangslösung der "Arbeiter- und Bauernregierung") ist grundfalsch. Welche Uebergangslösungen immer wir kombinieren, sie drücken nichts aus als eine mehr oder minder grosse Summe vorübergehender Interessen. Jede wie immer geartete Kombination von Uebergangslösungen, auch der allerhöchste muss daher mit der revolutionären Kritik und Propaganda verknüpft werden, nur das gibt dem Uebergangskampf der Massen die revolutionäre Richtung.

Ueberhaupt: der Kampf für die Endlosungen ist eine prinzipielle Pflicht. Unter nicht-revolutionären, vorrevolutionären Bedingungen erfüllen wir sie durch die revolutionäre Kritik und Propaganda im Zusammenhang mit dem Kampf für die dringendsten Bedürfnisse der Massen. Eine Partei, die das unterlässt, ist keine revolutionäre Partei, auch wenn sie sich ehrlich dafür hält, auch wenn sie mit noch so ehrlich gemeinten Worten täglich auf Marx, Engels, Lenin Trotzky schwört, und welchen Namen immer sie sich beilegt. Nur die Form, die Art und Weise, wie jeweils die revolutionäre Kritik, Propaganda durchzuführen ist eine Frage der Taktik.-

Unsere Tages- Uebergangslösungen wählen wir nicht nach den Profitbedürfnissen der Bourgeoisie, sondern nur nach den Lebens- Aufstiegsinteressen der Massen. Das ist sehr wichtig, beseitigt aber ganz und gar nicht den vorübergehenden Charakter der Tages- Uebergangsinteressen, für die wir kämpfen, befreit und also keineswegs von der Pflicht, unsern Uebergangskampf mit der revolutionären Kritik und Propaganda zu verknüpfen.

Zu Unrecht beruft sich Gen. Pablo auf die Taktik-Thesen des III. Weltkongress der K. von 1921. Gewiss in dem Masse als die Kämpfe für Teilforderungen, als die Teilkämpfe der verschiedenen Arbeitergruppen in den allgemeinen Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus anwachsen, hat die proletarische Klassenpartei die Pflicht, immer höhere, immer allgemeinere Lösungen (Aktionslösungen) zu geben, schliesslich auch die Lösung (die Aktionslösung!) des direkten Sturz des Klassenfeindes. Allein den Kampf für jede Aktionslösung (also auch für jede Agitationslösung) ohne Ausnahme die nicht Endlösung ist, müssen wir verknüpfen mit der Kritik, Propaganda für die proletarischen Endlösungen - so und nur so geben wir

den Kampf um unsere revolutionären Ziele und die Durchsetzung der Revolution so und nur so können wir schliesslich dazu, die erste revolutionäre Endlösung ("Sturz der Bourgeoisie!") mit Aussicht auf Erfolg als Aktionslösung zu geben; das heisst als Lösung der unmittelbaren Aktion!

Allein schreibt Gen. Pablo: "Dass der Kampf für die Uebergangslösungen ständig verknüpft werden muss mit der Propaganda für unsere Endziele und mit der revolutionären Kritik ihrer (der Uebergangslösungen, der Verfassungen) opportunistischen Auslegung durch die Reformisten, die Stalinisten, das bedarf nicht den Schatten eines Beweises; und weiter unten schreibt er: "In jeder Etappe des Kampfes verteidigen wir vor den Massen ein Programm kombinierten Charakters worin die elementarsten Formeln verknüpft sind mit den Uebergangslösungen und rein sozialistischen Devisen", Augezeichnete Worte!— Doch leider sind es nur Worte auf dem Papier. Wenn es Gen. Pablo damit wirklich ernst wäre, so müsste er sich sofort gegen die durch und durch opportunistische tagtägliche Praxis wenden z. B. der franz. Sektion und der amerikanischen Partei. Das tut er nicht. Darum wirken seine papierrevolutionären Komplimente nur als Trick, um die opportunistische Tagespraxis zu verschleiern, nur als erkünstetes Alibi, um den Opportunisten in der Vierten Internationale das Fortsetzen ihrer opportunistischen Tagespraxis zu erleichtern. Es ist dieselbe Methode des Scheinrevolutionarismus deren sich die Zentralkomitees Kautsky, Otto Bauer u. Co. bedienen, um über ihre opportunistische Praxis die Arbeiter in und ausserhalb der Partei zu täuschen: ab und zu Verbeugungen vor der Revolution in hohlen Phrasen— in der Tat aber, im tagtäglichen Kampf, Opportunismus, Preisgeben der proletarischen Revolution. Wir vermögen den Opportunismus ausserhalb unserer Reihen wir vermögen die Labourparty, Sozialdemokratie, Stalinpartei, Gewerkschaftsbürokratie wirksam nicht zu bekämpfen, ohne den Opportunismus in unseren eigenen Reihen wirksam zu bekämpfen zu überwinden. Das ist die erste Grundbedingung, damit wir endlich vormarschieren als r e v o l u t i o n ä r e Partei, Internationale.

Der grundehrlich gemeinte, aber durch und durch opportunistische Artikel des Gen. Pablo widerspiegelt leider die grundehrliche aber opportunistische Auffassung der Grosszahl unserer führenden Genossen in der Frage des Uebergangskampfes. Diese ihre Einstellung findet seit Jahr und Tag ihren praktischen Niederschlag insbesondere in den Hauptländern, in dem tagtäglichen vom besten revolutionären Willen geleiteten, aber tatsächlichen opportunistischen Verhalten vieler Sektionen in dieser für den revolutionären Kampf praktisch wichtigsten Frage. Soll die Vierte Internationale die Verkämpferin seiner proletarischen Weltrevolution, so muss sie der Grundlinie des Kommunistischen Manifestes in ihren Reihen restlos Geltung verschaffen.

6. Jänner 1947.

G. H.